Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 19: Fremd

Artikel: Mustermesse-Nachlese
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494557

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die meistgerauchten
Toscani sind die vollaromatischen
TOSCANI NAZIONALE

Toscani
NAZIONALE

Gehaltvoll raucht..
wer TOSCANI NAZIONALE raucht!

O hätt' ich doch nur eine

Hallwag-Karte

Rot-gelbe Hallwag-Autokarten von allen Ländern Europas

Schweiz - Italien - Frankreich - Benelux - Deutschland - Österreich - Spanien - Grossbritannien - Skandinavien
Alpenländer und Europa in einem Blatt

Wer Wert legt auf Übersichtlichkeit, klares Bild des Strassennetzes, gute Lesbarkeit, praktische Falzung und zähes Papier, fährt mit

HALLWAG-KARTEN

Erhältlich im Buchhandel und auf den Klubsekretariaten

Mustermesse-Nachlese

Kommt ein wohlgenährter Zürcher mit dem abendlichen Schnellzug von Basel her, wie man eben so kommt – fröhlich, heiter, beschwingt – – und in Olten steigt er, etwas unbewußt, durch irgendeinen Umstand leicht aus dem Konzept gebracht, einfach aus, um noch rasch einem Freund und Wirt die Hand zu drücken – nach Zürich fährt schließlich noch manch anderer Zug.

Richtig, das stimmt, und er steigt denn auch, nun noch etwas beschwingter, heiterer und fröhlicher, nach einer Stunde wieder ein, setzt sich still in eine Ecke und wartet bis der Konduktör zum Knipsen kommt.

Es ergibt sich aus einem kurzen und allmählich lebhaft werdenden Gespräch, daß er im Genfer Schnellzug sitzt.

«Die verfluchten Degustationen ...» sagt er zum Konduktör.

Auch anderes passiert

Fährt ein biederer wiederum Züripieter von Basel heimwärts, und wie der Konduktör sein Billet verlangt, so ist es nur ein ‹Einfach› und der Kondukteur kann es drehen wie er will: es ist in der Messe leider nicht abgestempelt worden.

«Das kann doch passieren, daß man diese blöde Stempelei vergißt!» murrt der brave Zürcher und klaubt aus allen Hosensäcken schließlich eine Eintrittskarte. «Das wird Beweis genug sein, du Tüpflischeißer!» Das seinerseits möchte der Konduktör nun nicht sein, und da zudem der Züripieter noch an den See hinauffahren und damit noch einem weitern Kondukteur in die Hände fallen wird, so bleibt nach langer und unerquicklicher Debatte nichts übrig, als die paar Franken nachzuzahlen. Der Kondukteur wickelt eine lange Reihe bunter Papierchen von seiner bundesbähnlichen Rolle, die unter erheblichem Gebrumm bezahlt und im Hosensack verstaut werden.

Aber das Gebrumm hört nicht auf, das ganze Coupé wird in die Diskussion einbezogen, man nimmt Stellung zu dem Problem, und der Züribieter macht aus seinem Herzen alles andere denn eine Mördergrube und packt an herzhaft konstruierten Dialektwörtern so ziemlich alles aus, was ihm der Geist eingibt, ohne das bekannte Blatt vor den Mund zu nehmen. Kein Härchen bleibt der Bundesbahn erspart, das nicht gerupft würde, und ein Dutzend Injurienprozesse wären aus dem Handgelenk zu führen. Dazwischen ißt er Orangen, die er eigentlich seiner Frau heimzubringen beabsichtigt hat, eine um die andere. Und zuletzt wirft er, in betonter Mißachtung der berühmten Warnung, keine festen Gegenstände aus dem Fenster zu schmeißen, Seidenpapier und Orangenschalen, samt Zeitungen und einer leeren Zigarettenschachtel empört und in voller Wut zum Fenster hinaus. Z'leid!

Vor Zürich erscheint der Bundesbähnler noch einmal: «Alle Billets bitte!», und wie der Mann auch sucht und flucht – die bunten Zettelchen der Nachtaxe sind samt den Orangenschalen in die Abendluft hinausgeflogen. Die SBB aber hat ein Einsehen. Fr.